

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Stimmung in der Informationswirtschaft trübt sich erneut ein

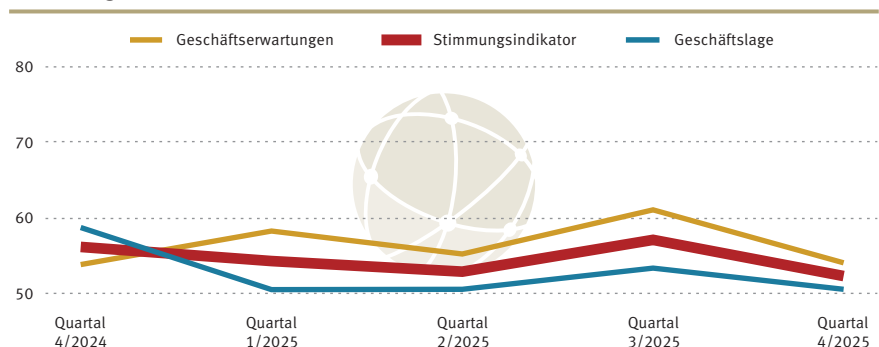
Im vierten Quartal 2025 hat sich die Stimmung in der Informationswirtschaft wieder eingetrübt. Der ZEW Stimmungsindikator sinkt gegenüber dem Vorquartal um 4,8 Punkte auf 52,1 Punkte. Damit endet die im Vorquartal beobachtete leichte Erholung. Diese Entwicklung ist sowohl auf eine Verschlechterung der aktuellen Geschäftslage als auch auf zurückhaltendere Geschäftserwartungen zurückzuführen. Während die IKT Unternehmen im Vorquartal noch an Optimismus gewonnen hatten, trübt sich ihre Stimmung nun wieder ein; bei den Mediendienstleistern bleibt sie weiterhin verhalten.

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage hat sich im vierten Quartal 2025 verschlechtert. Der entsprechende Teilindikator sinkt von 53,2 auf 50,4 Punkte. Im Detail verzeichnen 32 Prozent der Unternehmen ein Umsatzwachstum, während 28,9 Prozent von rückläufigen Einnahmen berichten (Saldowert: 3,1 Prozent). Die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen hat sich im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert: Der Saldowert sinkt von 2,6 Prozent im dritten Quartal 2025 auf einen aktuell negativen Saldowert von 1,4 Prozent. Demnach ist der Anteil an Unternehmen mit einer steigenden Nachfrage etwas geringer als der Anteil an Unternehmen, die von einer gesunkenen Nachfrage berichten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen im kommenden Quartal sinkt gegenüber dem Vorquartal deutlich um 7,1 Punkte auf nun 53,9 Punkte. Für das kommende Quartal erwarten 32 Prozent der Befragten ein Umsatzwachstum, während rund 21 Prozent mit Umsatzeinbußen rechnen (Saldowert: 10,6 Prozent).

Gedämpfte Stimmung bei IKT-Unternehmen

In der Branche Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) trübt sich die konjunkturelle Stimmung im vierten Quartal 2025 erneut ein. Der ZEW-Stimmungsindikator sinkt von 64,1 auf 54,2

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 4,8 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2025 einen Wert von 52,1 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2026 sinkt auf einen Wert von 53,9 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 50,4 Punkte. Quelle: ZEW

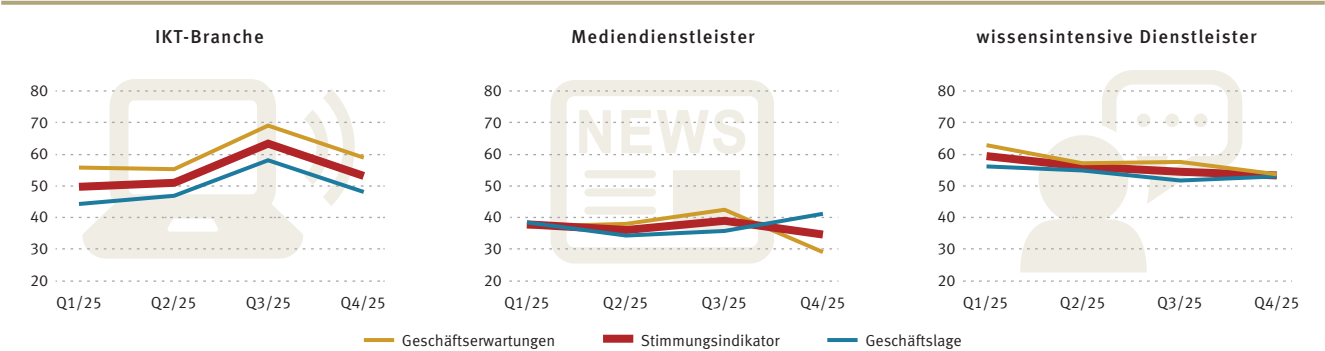
Punkte und signalisiert damit eine abgeschwächte Entwicklung in der Branche. Der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt um rund 10 Punkte auf 49,2 Punkte. Rund 27 Prozent der IKT-Unternehmen berichten von steigenden Umsätzen, während rund 31 Prozent von Umsatzeinbußen berichten. Im Vorquartal hatte mit etwa 43 zu 24 Prozent noch der Anteil der Unternehmen mit steigenden Umsätzen überwogen. Auch die Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen ist rückläufig: Der Saldowert sinkt von zuvor 17 auf 0,3 Prozent. Im Detail berichten 26,3 Prozent der Unternehmen von einer gestiegenen Nachfrage, während 26 Prozent eine rückläufige Entwicklung verzeichnen. Auch die Geschäftserwartungen für das kommende

Quartal fallen bei den IKT-Unternehmen verhaltener aus. Der entsprechende Teilindikator sinkt von 69,7 auf 59,7 Punkte. Für das erste Quartal 2026 rechnen 39,1 Prozent der Unternehmen mit steigenden Umsätzen, während 15,9 Prozent einen Rückgang erwarten.

Mehr Pessimismus bei Mediendienstleistern

Nach einer leichten Erholung der konjunkturellen Stimmung im dritten Quartal 2025 ist die Stimmung bei den Mediendienstleistern wieder verhalten. Der ZEW-Stimmungsindikator sinkt gegenüber dem Vorquartal um 4,3 Punkte auf nun 35,4 Punkte und damit auf den bisher niedrigsten Wert des Jahres 2025.

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 9,9 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2025 einen Wert von 54,2 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2026 sinkt auf einen Wert von 59,7 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 49,2 Punkte. Quelle: ZEW

Die Teilindikatoren für Geschäftslage und Geschäftserwartungen zeigen wie bereits im dritten Quartal 2025 ein gemischtes Bild. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage verbessert sich von 36,5 Punkten im Vorquartal auf 41,8 Punkte. Demgegenüber sinkt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen deutlich von 42,1 auf 29,9 Punkte.

37 Prozent der Mediendienstleister berichten von Umsatzeinbußen, während rund 31 Prozent steigende Umsätze verzeichnen. Zudem überwiegt der Anteil der pessimistischen Einschätzungen auch beim Blick in die Zukunft deutlich: Für das kommende Quartal erwarten lediglich 12,2 Prozent der Unternehmen einen Umsatzanstieg, wohingegen rund 50 Prozent mit rückläufigen Umsätzen rechnen (negativer Saldowert von 37,5 Prozent).

Verhaltene Stimmung bei wissensintensiven Dienstleistern

Die konjunkturelle Stimmung unter den wissensintensiven Dienstleistern

(darunter Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung sowie Werbung) bleibt im vierten Quartal 2025 verhalten. Der Stimmungsindikator liegt bei 53,2 Punkten und sinkt damit um 1,2 Punkte gegenüber dem Vorquartal. Während der Teilindikator für die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage leicht um 1,3 Punkte auf 52,9 Punkte steigt, sinkt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 3,8 Punkte auf 53,6 Punkte. Beide Werte verbleiben oberhalb der neutralen Marke von 50 Punkten, was darauf hinweist, dass insgesamt mehr Unternehmen von einer positiven als von einer negativen Entwicklung ausgehen.

Zwischen den einzelnen Teilbranchen zeigen sich nach wie vor deutliche Unterschiede bei der Einschätzung der Geschäftslage sowie der Geschäftserwartungen. Besonders optimistisch ist, wie im Vorquartal, die konjunkturelle Stimmung in der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung. In den Teilbereichen Werbung sowie den sonstigen Dienst-

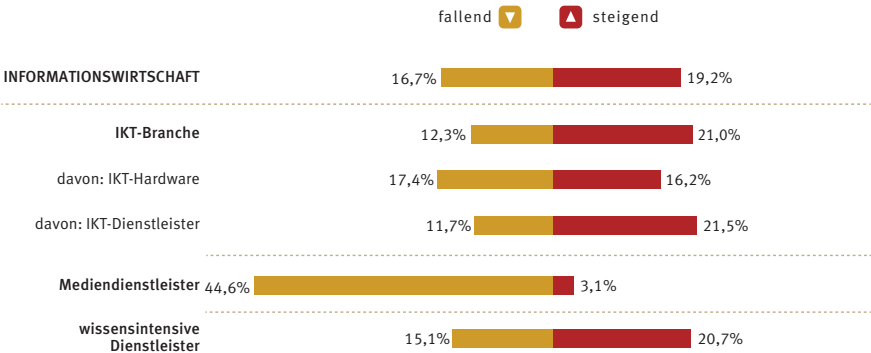
leistungen wird die wirtschaftliche Lage hingegen erneut deutlich zurückhaltender bewertet.

Überwiegend positive Personal-erwartungen

Im vierten Quartal 2025 verschlechtert sich das Verhältnis zwischen Personalaufbau und -abbau in der Informationswirtschaft im Vergleich zum dritten Quartal. Insgesamt haben etwa 20 Prozent der Unternehmen ihre Belegschaft erhöht, während rund 28 Prozent Personal abgebaut haben. Der negative Saldowert von 8,7 Prozent zeigt, dass in der Informationswirtschaft der Anteil der Unternehmen mit Personalabbau überwiegt. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch in den Teilbranchen: In der IKT Branche, bei den Mediendienstleistern und bei den wissensintensiven Dienstleistern überwiegt jeweils der Anteil der Unternehmen mit Stellenabbau.

Für das erste Quartal 2026 überwiegt in der Informationswirtschaft allerdings der Anteil der Unternehmen, die mit einer Personalaufstockung rechnen (Saldowert: 2,5 Prozent). Die erwartete Beschäftigungsentwicklung unterscheidet sich jedoch deutlich zwischen den Teilbranchen: Während die IKT Branche mit einem Saldowert von 8,7 Prozent und die wissensintensiven Dienstleister mit einem Saldowert von 5,6 Prozent häufiger eine Personalaufstockung erwarten, fällt die Einschätzung bei den Mediendienstleistern im Vergleich zum Vorquartal weiterhin deutlich negativer aus: Dort erwarten rund drei Prozent eine Aufstockung ihrer Personaldecke, während rund 45 Prozent mit einem Stellenabbau rechnen (negativer Saldowert von 41,5 Prozent).

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2026



Lesehilfe: 19,2 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im ersten Quartal 2026 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 16,7 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Unternehmen blicken skeptisch auf EU-Richtlinie zur Cybersicherheit

Für die Geschäftsabläufe der meisten Unternehmen sind möglichst reibungslos funktionierende IT-Systeme essenziell. Der jüngste Hackerangriff auf die Deutsche Bahn verdeutlicht allerdings, welchen Cyberbedrohungen Unternehmen hierbei täglich ausgesetzt sind. Vor diesem Hintergrund soll die EU-Richtlinie zur Netz- und Informationssicherheit (NIS-2) für mehr Cybersicherheit sorgen. Diese wird allerdings von vielen betroffenen Unternehmen in Deutschland kritisch bewertet.

Etwa jedes siebte Unternehmen in der Informationswirtschaft und jedes achte Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe hat im vergangenen Jahr Schäden durch Cyberangriffe erlitten. Am häufigsten berichten die betroffenen Unternehmen, dass Cyberangriffe zu Betriebsunterbrechungen oder Ausfallzeiten geführt haben. Insgesamt kam es in neun Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft und sieben Prozent der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe zu solchen Ausfällen der Geschäftsabläufe. Rund vier bis fünf Prozent der Unternehmen geben derweil an, finanzielle Verluste erlitten zu haben, wobei direkte Lösegeldzahlungen mit etwa ein bis zwei Prozent etwas seltener vorgekommen sind. Den Verlust oder den Abfluss sensibler Daten hatten rund drei Prozent der Unternehmen zu verkräften.

Größere Unternehmen mit mindestens 100 Beschäftigten berichten besonders häufig, dass ihnen im vergangenen Jahr Schäden durch Cyberangriffe entstanden sind. In der Informationswirtschaft sind es 20 Prozent und im Verarbeitenden Gewerbe 17 Prozent der Unternehmen.

NIS-2-Richtlinie für mehr Cybersicherheit

Die NIS-2-Richtlinie verschärft die Cybersicherheitsanforderungen für Unternehmen. Während unter der ersten NIS-Richtlinie vor allem Betreiber kritischer Infrastrukturen etwa aus den Bereichen Energie oder Gesundheitswesen erfasst waren, werden mit NIS-2 deutlich mehr und auch kleinere Unternehmen aus zusätzlichen Sektoren einbezogen, darunter Anbieter digitaler Dienste sowie Unternehmen aus Industriebranchen wie Chemie oder Lebensmittelproduktion. Die Richtlinie definiert Mindeststandards, sieht Meldepflichten bei Sicherheitsvorfällen vor und verschärft die Sanktionsregelungen. Das entsprechende Umset-

zungsgesetz ist am 6. Dezember 2025 in Deutschland in Kraft getreten.

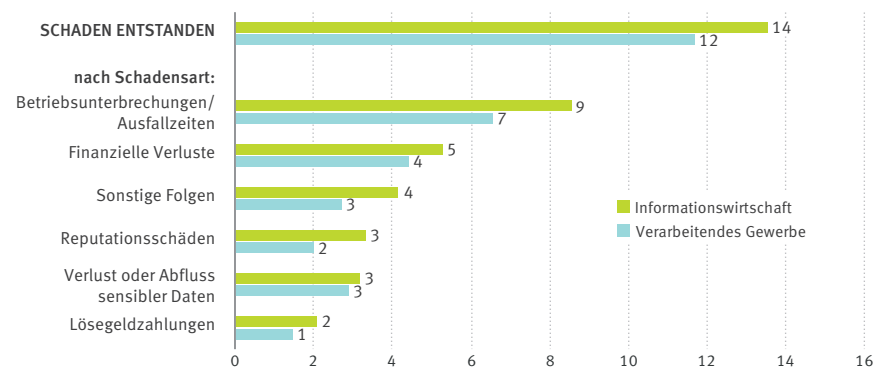
Rund 57 Prozent der voraussichtlich von der NIS-2-Richtlinie betroffenen Unternehmen aus der Informationswirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe geben an, die neuen Vorgaben bereits weitgehend zu erfüllen.

Rund die Hälfte der voraussichtlich betroffenen Unternehmen sieht in der Richtlinie einen Beitrag zur Stärkung der Cybersicherheit von Unternehmen in Deutsch-

land. Gleichzeitig sehen viele Unternehmen die konkrete Ausgestaltung als herausfordernd: So bewerten rund 60 Prozent der Unternehmen den administrativen Aufwand als zu hoch und die Meldepflichten als zu umfangreich. Ähnlich viele Unternehmen sind darüber hinaus der Meinung, dass die möglichen Sanktionen zu hoch angesetzt sind.

Dr. Eliza Stenzhorn, eliza.stenzhorn@zew.de;
Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de

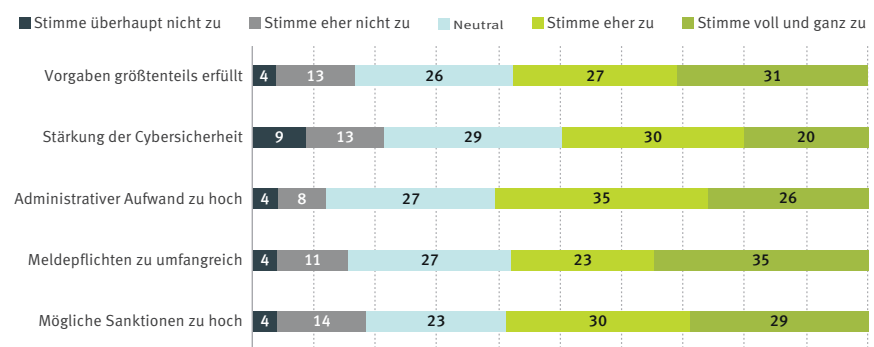
Anteil Unternehmen mit Schäden durch Cyberangriffe im Jahr 2025



Lesehilfe: In der Informationswirtschaft geben 5 Prozent der Unternehmen an, in den vergangenen 12 Monaten finanzielle Verluste durch Cyberangriffe erlitten zu haben.

Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, Dezember 2025 und Januar 2026.

Wahrnehmung zu Vorgaben, Nutzen und Belastung durch die NIS-2-Richtlinie



Lesehilfe: 31 Prozent der voraussichtlich von der NIS-2-Richtlinie betroffenen Unternehmen in der Informationswirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe stimmen der Aussage voll und ganz zu, dass sie die geplanten Vorgaben bereits größtenteils erfüllen.

Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, Dezember 2025 und Januar 2026.

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/25				Erwartungen Q1/26				Beurteilung Q4/25				Erwartungen Q 1/26				Beurteilung Q 4/25				Erwartungen Q 1/26			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	32,0	39,1	28,9	3,1	31,8	47,0	21,2	10,6	23,9	50,8	25,3	-1,4	21,5	62,0	16,5	5,0	19,5	52,3	28,2	-8,7	19,2	64,1	16,7	2,5
IKT-Branche	27,1	42,2	30,7	-3,6	39,1	45,0	15,9	23,2	26,3	47,7	26,0	0,3	23,1	69,6	7,3	15,8	25,4	38,3	36,3	-10,9	21,0	66,7	12,3	8,7
IKT-Hardwarehersteller	42,4	21,9	35,7	6,7	42,7	32,4	24,9	17,8	41,6	32,8	25,6	16,0	36,7	45,1	18,2	18,5	27,6	45,1	27,3	0,3	16,2	66,4	17,4	-1,2
IKT-Dienstleister	25,3	44,6	30,1	-4,8	38,7	46,6	14,7	24,0	24,5	49,5	26,0	-1,5	21,4	72,7	5,9	15,5	25,1	37,4	37,5	-12,4	21,5	66,8	11,7	9,8
Mediendienstleister	30,9	32,1	37,0	-6,1	12,2	38,1	49,7	-37,5	17,1	39,2	43,7	-26,6	7,6	41,9	50,5	-42,9	4,3	55,8	39,9	-35,6	3,1	52,3	44,6	-41,5
wissensintensive Dienstleister	35,9	38,0	26,1	9,8	29,5	50,2	20,3	9,2	23,2	55,3	21,5	1,7	22,8	59,5	17,7	5,1	17,7	62,5	19,8	-2,1	20,7	64,2	15,1	5,6
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	61,2	27,1	11,7	49,5	36,4	44,4	19,2	17,2	25,1	70,1	4,8	20,3	22,0	68,6	9,4	12,6	25,1	64,0	10,9	14,2	26,8	71,8	1,4	25,4
PR-/Unternehmensberatung	16,7	49,3	34,0	-17,3	24,2	59,8	16,0	8,2	12,7	57,4	29,9	-17,2	16,6	78,9	4,5	12,1	20,5	47,7	31,8	-11,3	13,6	50,7	35,7	-22,1
Technische Dienstleister	28,7	43,7	27,6	1,1	35,2	45,8	19,0	16,2	28,2	50,1	21,7	6,5	31,2	50,3	18,5	12,7	15,6	74,0	10,4	5,2	24,7	64,8	10,5	14,2
Forschung und Entwicklung	15,9	67,2	16,9	-1,0	26,0	70,3	3,7	22,3	20,2	62,8	17,0	3,2	28,3	66,3	5,4	22,9	15,0	69,0	16,0	-1,0	13,7	82,9	3,4	10,3
Werbung/Marktforschung	27,2	17,8	55,0	-27,8	2,0	77,6	20,4	-18,4	21,8	19,9	58,3	-36,5	1,5	44,7	53,8	-52,3	7,2	45,5	47,3	-40,1	1,8	78,6	19,6	-17,8
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	38,5	14,2	47,3	-8,8	16,1	20,7	63,2	-47,1	19,7	35,7	44,6	-24,9	12,6	27,0	60,4	-47,8	3,0	40,9	56,1	-53,1	18,8	18,1	63,1	-44,3

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2025 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 32 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2025 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 39,1 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 28,9 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 3,1 Prozent (32 Prozent – 28,9 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungsindeks Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2023 bezieht.

ZEW

ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Kaufmännische Geschäftsführerin: Claudia von Schuttenbach
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich:
Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de
Dr. Eliza Stenzhorn, Telefon: +49 621 1235-152, eliza.stenzhorn@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2026